



Versammlung der europäischen Netzwerke des ländlichen Raums

Bericht über die 5. Tagung

Brüssel, 11. Dezember 2018

Begrüßung und Eröffnung

09:30–09:50

Begrüßung und Eröffnung

Mario Milouchev,
Direktor, GD AGRI

Eröffnungsrede

Mihail Dumitru,
Stellvertretender
Generaldirektor,
GD AGRI

Der Tagungsleiter begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 5. Tagung der Versammlung. Er wies darauf hin, dass die [Tagesordnung](#) auf den Vorschlägen der Mitgliedsorganisationen der Versammlung beruhe und insbesondere den Tagungen der Lenkungsgruppe der europäischen Netzwerke des ländlichen Raums im Mai und Oktober 2018 zu verdanken sei.

Der Tagungsleiter erinnerte daran, dass die Tagung den Mitgliedsorganisationen eine Gelegenheit biete, für die vielen von ihnen vertretenen Interessen zu sprechen und die Arbeit der ländlichen Netzwerke mitzubestimmen.

Mihail Dumitru betonte, dass die Versammlungsmitglieder für die Kommission wichtige Partner bei der Ausführung der Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums seien. Ihre Praxiserfahrung könne dem politischen Handeln mehr Realitätsnähe verleihen.

Die Diskussion über den zukünftigen Rechtsrahmen müsse sich an den aktuellen Gegebenheiten ausrichten. Damit die laufenden Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) ihr Potenzial voll ausschöpfen könnten, bleibe noch viel zu tun. Insofern sei die im Jahr 2019 anstehende Leistungsüberprüfung für EPLR auf Grundlage der verbesserten jährlichen Durchführungsberichte der Verwaltungsbehörden von großer Bedeutung.

Herrn Dumitru zufolge stützen sich die Vorschläge für die GAP nach dem Jahr 2020 auf die Einschätzung, dass der aktuelle Rechtsrahmen für die GAP nicht hinreichend erfolgsorientiert sei und zukünftige Regelwerke der EU mehr Flexibilität ermöglichen müssten, damit die Mitgliedstaaten ihren jeweiligen Erfordernissen gerecht werden können. Das neue Ausführungsmodell für die GAP nach 2020 werde einen Paradigmenwechsel mit sich bringen; es werde kein Konformitätsmodell mit von der EU detailliert festgelegten Regeln und Kontrollen bis hinunter auf die Ebene der Begünstigten mehr sein, sondern ein eher erfolgsorientiertes, am Erreichen von Zielen orientiertes Modell mit weniger detaillierten Regeln auf EU-Ebene und wesentlich größerem Spielraum auf Ebene der Mitgliedstaaten. Das gemeinsame Gesetzgebungsverfahren mit dem Rat und dem Parlament schreite voran, und die Kommission wolle die Verhandlungen pünktlich abschließen, damit die Ausführung am 1. Januar 2021 beginnen könne.

Nach Auffassung der Kommission solle die Vernetzung gestärkt werden und würden die auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten vorgesehenen neuen GAP-Netzwerke eine wichtige Hilfe bei Ausarbeitung und Ausführung der jeweiligen GAP-Strategiepläne der Mitgliedstaaten darstellen. Auf EU-Ebene wolle die Kommission dafür sorgen, dass sich die Leistungserbringung im Rahmen des neuen europäischen Netzwerks nicht von der Leistungserbringung im Rahmen der aktuell vorhandenen Netzwerke unterscheide.

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags einfach auf den jeweiligen Link klicken.

Rechtsrahmen der GAP

<p>09:50-10:50</p> <p>Rechtsrahmen der GAP</p> <p>Martin Scheele, GD AGRI</p>	<p>Martin Scheele fasste die wichtigsten Merkmale des für die GAP vorgesehenen Rechtsrahmens zusammen. Die Europäische Kommission bestimme darin neun strategische Ziele, die möglichen Interventionsarten, einheitliche Messgrößen für die Durchführungskontrolle und die Voraussetzungen für die Aufstellung nationaler GAP-Strategiepläne durch die Mitgliedstaaten unter Berücksichtigung sowohl der GAP-spezifischen Ziele als auch der jeweiligen inländischen Gegebenheiten.</p>
<p>Fragerunde</p>	<p>In der Fragerunde wurden Bedenken über die Beteiligung von Umweltbehörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen an den Gesprächen über den Stellenwert des Umweltschutzes im künftigen GAP-Rechtsrahmen laut. Die Kommission bekräftigte in dieser Hinsicht ihre ehrgeizigen Ziele, auch wenn sie einräumte, dass es auf Wunsch der Mitgesetzgeber zu Änderungen kommen könne.</p> <p>Herr Dumitru stellte klar, dass der Rechtsrahmen für die neue GAP im Sinne einer effektiveren Förderung ländlicher Gebiete die Herstellung von Verbundeffekten aus der Nutzung unterschiedlicher Fonds bei gleichzeitiger Vereinfachung von Verfahren zum Ziel habe.</p> <p>Bei den zukünftigen GAP-Netzwerken auf Ebene der Mitgliedstaaten und auf Ebene der EU werde man für ein breiteres Beteiligungsspektrum sorgen müssen; dieses Thema stehe ebenfalls auf dem Tagungsprogramm.</p> <p>Konkret angesprochen wurde die Rolle der Bioökonomie in der zukünftigen GAP. Die Kommission stellte klar, dass die Bioökonomie als ein Standbein der Entwicklung ländlicher Gebiete zweifellos ein Teil der zukünftigen GAP-Strategiepläne sein werde.</p> <p>Eine weitere Klarstellung betraf die Berichterstattung über die Durchführung. Die Berichterstattung wird für die Mitgliedstaaten obligatorisch sein; sie betrifft Finanzkennzahlen im Rahmen der jährlichen Leistungsüberprüfung sowie eine Erfolgskontrolle der ergriffenen Maßnahmen und des Erreichens der in den GAP-Strategieplänen bestimmten jährlichen Meilensteine.</p>
<p>GAP-Netzwerke nach 2020</p> <p>Neda Skakelja, GD AGRI</p>	<p>Neda Skakelja erläuterte die Rolle der Netzwerkarbeit in der GAP nach dem Jahr 2020. Wesentliche Rechtsgrundlage dafür sei Artikel 113 der vorgesehenen Verordnung über GAP-Strategiepläne. Frau Skakelja zufolge wird die Umstellung vom aktuellen Konformitätsmodell auf das neue erfolgsorientierte Modell und der größere Spielraum für die MS bei der Planung ihrer GAP-Interventionen dazu führen, dass der Austausch zwischen allen Interessenträgern an Bedeutung gewinnen werde. Die Netzwerkarbeit werde auf beide Säulen der GAP ausgeweitet und insofern die neuen GAP-Strategiepläne widerspiegeln. Foren wie die Versammlung und die Lenkungsgruppe blieben als Wegweiser für die zukünftige Arbeit der GAP-Netzwerke der EU unverzichtbar.</p>

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags einfach auf den jeweiligen Link klicken.

[Netzwerkarbeit für Innovationen im GAP-Rechtsrahmen nach 2020](#)
Kerstin Rosenow,
GD AGRI

Kerstin Rosenow konzentrierte sich in ihrem Beitrag auf die Arbeit der Netzwerke für Innovationen im GAP-Rechtsrahmen nach 2020. Das künftige Zusammenspiel zwischen Landwirtschaftspolitik (GAP) und Forschungspolitik (Horizont Europa) der EU werde das aktuelle Modell der EIP-AGRI weiter stärken. Gestützt auf die Erfahrung des aktuellen Netzwerks der EIP-AGRI, werde das zukünftige GAP-Netzwerk innerhalb der Systeme für Wissen und Innovation in der Landwirtschaft (Agricultural Knowledge and Innovation Systems, AKIS) eine wichtige Rolle spielen.

Fragerunde

In der Fragerunde herrschte Einvernehmen darüber, dass die Vernetzung sowohl auf EU-Ebene wie auch auf Ebene der Mitgliedstaaten verstärkt werden müsse. Allerdings bedürfe es ebenso einer besseren Koordinierung zwischen den zukünftigen GAP-Netzwerken (auf Ebene der EU und der MS) sowie eines vollwertigen und hinreichend ausgestatteten Systems zur Steuerung des GAP-Gesamtnetzwerks. Gewünscht wurde ferner eine engere Zusammenarbeit zwischen dem ENRD und der EIP-AGRI insbesondere bei Wissens- und Innovationssystemen. Die Kommission bekräftigte, der Wunsch nach mehr Geschlossenheit sei in Form des Vorschlags eines EU-weiten GAP-Netzwerks bereits aufgegriffen worden. Die GD AGRI prüfe derzeit die maximal mögliche Anpassung interner Regelungen an die Steuerung des zukünftigen Netzwerks.

Auf eine Frage zum Thema Beratungsdienste im GAP-Rechtsrahmen nach 2020 antwortete die Kommission, dass die Mitgliedstaaten weiterhin Beratungsdienste einzurichten hätten. Die Nutzung der Dienste durch die Landwirte sei freiwillig.

Des Weiteren wurde die Sorge geäußert, dass sich die Netzwerkarbeit im Rahmen der neuen GAP eventuell stärker auf die Landwirtschaft richten und die übrigen Interessenträger im ländlichen Raum vernachlässigen könnten. Die Kommission bekräftigte die Absicht zur Beteiligung eines breiten Interessenspektrums.

Es wurde ferner klargestellt, dass die Kommission im Rahmen diverser Initiativen nach wie vor an Konzepten für intelligente Dörfer arbeite. Die Mitgliedstaaten würden diese Konzepte in ihre GAP-Strategiepläne aufnehmen müssen.

Schlüsselthemen für die ländlichen Netzwerke – Vorbereitung auf die GAP nach 2020
Gruppen-
diskussionen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten sich in drei Arbeitsgruppen zu den Kernthemen der ländlichen Netzwerke in der GAP nach 2020 auf: die zukünftigen GAP-Netzwerke (Aufgaben und Organisationsstruktur); die Rolle der Netzwerkarbeit bei der Förderung des Wissenstransfers innerhalb von Systemen für Wissen und Innovation in der Landwirtschaft (Agricultural Knowledge and Innovation Systems, AKIS); der neue Regelungsrahmen für Leistungserbringung, Leistungskontrolle (Begleitung) und Leistungsbewertung.

Schlüsselthemen für die ländlichen Netzwerke – Vorbereitung auf die GAP nach-2020

14:00–14:30

Die Arbeitsgruppe „Zukünftige GAP-Netzwerke“ beriet über die wesentlichen Unterschiede zwischen den aktuellen und den zukünftigen Netzwerken. Im Mittelpunkt standen die fachliche Ausgewogenheit bei Themen und Interessenträgern sowie deren Zusatzbeitrag zum Erreichen der künftigen Ziele

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags einfach auf den jeweiligen Link klicken.

[Resonanz vom
Vormittag und
Diskussion](#)

der GAP. Die Gruppe hielt außerdem eine effektive Interventionslogik für die Netzwerke, eine bessere Kommunikation und eine optimalere Nutzung der technischen Möglichkeiten für erforderlich.

Beim Aufbau der neuen GAP-Netzwerke solle von Anfang an darauf geachtet werden, ein breites Interessenspektrum einzubinden. Dabei solle man sich an der vorhandenen Fachkompetenz, an der Sichtweise der MS und an der Notwendigkeit einer breiteren Themenstreuung orientieren. Die ENRD-Veranstaltung „networX“ im April 2019 biete eine gute Gelegenheit zum Austausch über Aufgaben und Ziele der zukünftigen GAP-Netzwerke auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten.

Die Arbeitsgruppe „**Rolle der Netzwerkarbeit bei der Förderung des Wissenstransfers innerhalb von AKIS**“ würdigte einstimmig die Bedeutung starker, hochwertiger, objektiver und unabhängiger Beratungsdienste für Landwirte. Es bestand Einvernehmen darüber, dass AKIS ein Konzept mit großem Potenzial sei und so organisiert werden müsse, dass Informationen strukturiert fließen können. Die Netzwerke könnten aufgrund ihrer Erfahrung daran mitwirken, bedürften jedoch der fachlichen Unterstützung seitens der EU.

Herausforderungen stellten sich dahingehend, wie man eine Verkomplizierung von AKIS vermeiden, wie man AKIS auch zukünftig über die landwirtschaftliche Erzeugung hinaus erweitern und wie man die Landwirte in AKIS einbinden könne.

Die Arbeitsgruppe „**Regelungsrahmen für Leistungserbringung, Leistungskontrolle und Leistungsbewertung**“ (LLL-Rahmen) befasste sich sowohl mit den Vorteilen des neuen Konzepts (einfacher, zielgenauer, erfolgsorientierter, logischer usw.) als auch mit den Herausforderungen (mehr Klarheit nötig, Kapazitätsbedarf der MS für die Einführung, Unterschiede in der Auslegung, komplexe Bestimmung der Jahresziele usw.). Auf dieser Grundlage ermittelten die Gruppenmitglieder jene Felder, auf denen die Unterstützung durch die ländlichen Netzwerke der EU am hilfreichsten ist, will man das neue Konzept zum Erfolg führen: rechtzeitig Informationen und Kapazitätsaufbaumaßnahmen zum LLL-Rahmen bereitstellen bzw. erbringen; die Interessenträger analysieren und den Austausch zwischen MS mit ähnlich gelagerten Problemen erleichtern; das neue Konzept (anhand von Kennzahlen) einem Praxistest unterziehen; konkrete Anregungen und Empfehlungen zur Unterstützung von Verwaltungs- und anderen Bewertungsstellen bei der Errichtung des neuen LLL-Rahmens geben.

Aufgabenkataloge der ländlichen Netzwerke für 2019

14:30–15:15
**Aufgabenkataloge
der ländlichen
Netzwerke für 2019**
[Aufgabenkatalog
der ENRD-
Kontaktstelle](#)

Michael Gregory behandelte in seinem Referat über die Aufgaben der ENRD-Kontaktstelle (KS) für das Jahr 2019 sowohl die allgemeinen Schwerpunkte der KS (Kapazitätsaufbau zugunsten einer effektiveren und einfacheren Programmausführung; Stärkung der nationalen ländlichen Netzwerke des ländlichen Raums und der Netzwerk-Unterstützungsstellen; LEADER/CLLD) als auch themenspezifische Schwerpunkte (intelligente Dörfer, Bioökonomie und Generationenwechsel).

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags einfach auf den jeweiligen Link klicken.

Michael Gregory,
ENRD-Kontaktstelle

[Aufgabenkatalog
des Evaluierungs-
Helpdesks des
ENRD](#)

Hannes Wimmer,
Evaluierungs-
Helpdesk des ENRD

[Aufgabenkatalog
der Servicestelle
der EIP-AGRI](#)

Pacôme Elouna
Eyenga,
Servicestelle der
EIP-AGRI

Hannes Wimmer stellte die Tätigkeitsschwerpunkte des Evaluierungs-Helpdesks des ENRD für 2019 vor: Unterstützung bei Evaluierungsaufgaben leisten, Erkenntnisse aus der Programmperiode 2014-2020 ziehen und Vorbereitungen für die Begleitungs- und Bewertungsaufgaben in der GAP nach 2020 treffen.

Pacôme Elouna Eyenga referierte über die Tätigkeitsschwerpunkte der Servicestelle der EIP-AGRI im Jahr 2019: Stärkung der Krisenfestigkeit landwirtschaftlicher Betriebe; Digitalisierung von Land- und Forstwirtschaft; thematische Vernetzung operationeller Gruppen; Zusammenarbeit mit Netzwerken für den ländlichen Raum; Unterstützung der Lenkungs- und Kontrollorgane der ländlichen Netzwerke der EU; Erweiterung und Verdichtung des Netzwerks der EIP-AGRI.

In den anschließenden Fragerunden wurde Klarheit über Inhalt und Zielgruppen einiger Veranstaltungen geschaffen, die von den drei Netzwerk-Unterstützungsstellen für die nächste Zeit geplant sind. Darüber hinaus schlugen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Übungsveranstaltungen zur Praxis des neuen Ausführungsmodells und der GAP-Strategieplanung für Interessenträger (und nicht nur für die MS), eine Simulationsübung zur Aufstellung eines nationalen GAP-Plans und eine ENRD-Arbeitstagung über mögliche künftige Regelungen für Klima und Umwelt sowie über die Zusammenarbeit mit Trägern der ländlichen Entwicklung vor.

Schlüsselthemen für die ländlichen Netzwerke

16:45–17:15

**Schlüsselthemen für
die ländlichen
Netzwerke**

Berichterstatter der
Arbeitskreise

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berieten in zwei Arbeitsgruppen über die Selbstbewertung von Netzwerken für den ländlichen Raum in der EU und über die Mitwirkung von Interessenträgern an den sechs Themensträngen der Veranstaltung „networX“, die im April 2019 in Brüssel stattfindet.

Die Arbeitsgruppe „**Selbstbewertung**“ beriet unter Zugrundelegung der [Empfehlungen](#) der Versammlung aus dem Jahr 2017 über das weitere Vorgehen in Sachen Selbstbewertung. Die Gruppenmitglieder betonten die Notwendigkeit einer verbesserten Kommunikation vor allem mittels Übersetzungen und erweitertem Informationszugang. Von besonderer Sachdienlichkeit seien dabei bewährte Methoden aus der Praxis sowie Informationen über das Multifonds-Konzept im Rahmen von CLLD.

Die Selbstbewertung wurde als sehr hilfreich betrachtet, und es bestand Einvernehmen darüber, dass sie wiederholt werden sollte. Allerdings wurde das im Jahr 2017 angewandte Verfahren als schwierig beurteilt. Die eigenen Selbstbewertungsmodelle der nationalen Netzwerke des ländlichen Raums könnten als Vorbild für eine einfachere Lösung auf EU-Ebene dienen.

Die Arbeitsgruppe „**networX**“ bildete für ihre Beratungen über die Themenstränge der Tagung vier „Stationen“. Die Station „Netzwerkarbeit zur Förderung von Innovationen“ widmete sich der möglichen Rolle der Netzwerkarbeit bei

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags einfach auf den jeweiligen Link klicken.

Innovationsprozessen. Es wurden praktische Erfahrungen ausgetauscht und Vorbereitungen für die Zukunft getroffen.

In der Station „Nationale Netzwerke des ländlichen Raums im Einsatz“ wurde der eindeutige Wunsch nach einem Austausch über Praxiserfahrungen im Umgang mit Interessenträgern und über gute Kommunikationsmethoden (Podcasts, Webinare usw.) laut. Dabei sollten auch Beispiele für schlechte Erfahrungen zur Sprache kommen, damit man entsprechende Konsequenzen ziehen könne.

In der Station „Netzwerkarbeit zur Unterstützung der Politik“ wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit basisdemokratischen und anderen Interessengruppen einschließlich der Privatwirtschaft erörtert.

Darüber hinaus wurde über den Vorschlag beraten, die Umwandlung eines aktuell vorhandenen Netzwerks in ein zukünftiges GAP-Netzwerk probeweise zu simulieren. Ein grenzüberschreitender Austausch würde den nationalen GAP-Netzwerken neue Möglichkeiten zur Anpassung ihrer Arbeit an ihre jeweilige Situation eröffnen.

In der Station „Leader/CLLD“ wurde unter anderem vorgeschlagen, über Erfahrungen mit Multifonds- und CLLD-Projekten zu berichten, über die Rolle von LEADER in Drittstaaten zu diskutieren und ein LAG-Netzwerk zu bilden.

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags einfach auf den jeweiligen Link klicken.

Abschluss und Ausblick

17:15–17:30

Schlussbemerkung

Mario Milouchev

In der Abschlusssitzung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einander über Veranstaltungen der nächsten Monate informieren.

Auf dem Terminplan stehen unter anderem Arbeitstagungen sowohl in abgelegenen ländlichen Gebieten als auch über abgelegene ländliche Gebiete sowie diverse Seminare in verschiedenen MS mit unterschiedlichen Interessenträgern zur Vorbereitung auf die neue GAP.

Der Tagungsleiter fasste die wesentlichen Beratungspunkte zusammen.

Die Versammlung habe auf die Notwendigkeit hingewiesen, in den zukünftigen GAP-Netzwerken auf Ebene der EU und der MS alle Interessen zu berücksichtigen. Es wurden mehr Ausgewogenheit im Spektrum der beteiligten Interessen sowie eine effektivere Kommunikation und Kooperation zwischen den Interessenträgern im Sinne einer Stärkung der Eigenverantwortung gefordert.

Für das AKIS sei eine Ausführungsstruktur notwendig. Bei den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum müssten entsprechende Kapazitäten aufgebaut werden.

Voraussetzung für Begleitung und Bewertung seien der Erfahrungsaustausch zwischen den MS sowie der Aufbau von Kapazitäten für Kommunikation und Informationsaustausch

Die Selbstbewertung der ländlichen Netzwerke werde als nützlich betrachtet und solle wiederholt werden, bedürfe jedoch der Vereinfachung.

Die Gespräche zur Vorbereitung auf die Veranstaltung „networX“ im April 2019 hätten die Notwendigkeit eines Austausches sowohl über gute als auch über schlechte Praxiserfahrungen deutlich gemacht. Sie hätten ferner ergeben, dass die Netzwerke politische Vorgaben dann besser erfüllen könnten, wenn sie Denkblockaden durchbrächen und von anderen Netzwerken, anderen Interessenträgern und anderen Wirtschaftszweigen lernten. Für LEADER sei der Multifonds-Ansatz wichtig, und gleiches gelte für die Beziehungen zwischen den LAG und deren gegenseitige Wissensvermittlung.

Der Tagungsleiter rief die Versammlung dazu auf, den Aufbau der GAP-Netzwerke der Zukunft weiter mitzugestalten. Er dankte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung sowie allen, die an deren Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt hatten, für ihr Engagement.

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags einfach auf den jeweiligen Link klicken.